

ten, nachdem sie gegossen worden, nicht nur ringfertig aus der Grube herausziehen, sondern auch die Glocken also aufziehen und probiren. Hierauf saget er weiter: Daß aber hie gegenwärtiger Glocken-Zug mit vier Schenkeln, item zween doppelten Flaschen-Zügen, so wol mit einer Spindel ohn Ende, welche durch ihre ordentliche Kurben (hierdurch nun die Drömel in dem Wellbaum zuerspahren seynd, aber bey denen gar überaus grosse Gewichter herauff zu ziehen, damit die einige Kurben nicht allzu grosse Noth leide, so mögen derselben zum Behilff, an der andern Seite des Wellbaums, wol ein Zusatz von drey eisernen Stangen, wie ein Zapffen-Zug, in Gestalt der Drömel, nach allgemeinem Gebrauch, in den besagten Wellbaum gesteckt, hierdurch wird der Spindel ohne Ende gute Assistenz geleistet werden,) gar ringfertig kan umgetrieben, auch darmit ein schweres Gewicht erhöht werden, das giebt diese Figur mit folgender Erklärung zu erkennen.

Dann bey

A B C D seynd die vier Schenckel, jeder derselben ist 12 Schuch hoch, und $\frac{1}{3}$ Schuch von Holz dick, gleichsam achteckel ausgestossen, welche zu oberst bey E durch einschliessen ● (zwischen ihnen und also im Mittel der besagten vier Schenckeln dann, der eiserne Hacken F zu bessern Verstand, an solchen Schliessenhacken aber hernach der doppelte Flaschen-Zug gehenckt wird,) sammentlichen zusammen gezwungen, und allda gleichsam in ein Puncten geschlossen verschlossen worden. Die zween vordere Schenckel, als

A gegen B stehen 4 Schuch unten weit von einander, von A gegen C ist $5\frac{1}{2}$ Schuch, und eben so weit ist der dritte Schenckel C von A entlegen. Eben eine solche Meynung hat es auch mit dem vierdten Schenckel D, jedoch so mögen die beede hindere Schenckel

C D so weit als mans nur begehret, von den besagten zween vordern a'largiret, oder erweitert werden. Nachdem daß etwann die Gruben, von welcher man die Glocken oder das Geschütz herauffziehen will, breit oder weit ist. Nun wird die Glocken

K an ihrer Kron, an den Ring I so der erste doppelte Flaschen-Zug H dann unten hat, angehenckt, das $1\frac{1}{4}$ Zoll dicke Seil aber, solle nach mechanischer Arth, auch durch den obern gleichfalls doppelten Flaschen-Zug G gezogen, alsdann des berührten Flaschen-Zugs obern Ring, an den von der Schliessen herabgehenden Hacken F eingehäckelt.

Wann nun hernach die Kurben Q umgetrieben wird, (es sey gleich zur linken, oder aber zur rechten Seiten, sintemahlen solches nichts zu bedeuten hat,) so wendet sich die von 3 Gewind geschnittene Spindel ohne Ende S auch um, ergreiff bey

R das von 18 Zähnen ausgefeilte eiserne, und 1 Schuch im Diametro grosse Kampffrädlein allweg auch derselben drey Zähne zumahl, hierdurch so wird der $\frac{1}{3}$ Schuch dicke Wellbaum N gleichfalls umgetrieben, dannenhero sich beyde von den zwey bey

L M herabkommenden Seilern der doppelten Flaschen-Zügen, auch von sich selber bey

P und O fein ordentlich auf dem Wellbaum N aufwinden, und dieweil vor ernante Spindel ohne Ende, allwege drey Zähne vom eisernen Kampffrädlein ergreiff, so kan der Wellbaum nicht mehr zurücklauffen, sondern man mag gar vom Zug hinweg gehen, so wird doch die Glocken also an ihrem Seil in der Luft da hangend, verbleiben, auch nicht mehr zuruck begehren, zu noch mehrer Vorsorge